

**Deutscher Alpenverein**  
(DAV)  
**Sektion Neuburg a.d. Donau e.V.**

Sektionsmitteilungen  
GEMEINSAM AKTIV

**November 2000**

Zukunft schützen



# GEMEINSAM AKTIV

## WIR INFORMIEREN UND BERICHTEN



**DEUTSCHER ALPENVEREIN**  
**Sektion Neuburg a.d. Donau**  
November 2000

## **DAV-Sektion Neuburg a.d. Donau e.V. Vorstand und Beirat**

### **Vorstand**

1. Vorsitzender      Xaver Heimisch  
Hieselwirtsgasse 6 1/2, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 44252
2. Vorsitzender      Gerhard Hupe  
Weinbergstr. 17, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 38328, Fax 08431 38314
- Schatzmeisterin      Christa Schmid  
Heinrichsheimstr. 63, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 7824
- Schriftführerin      Gabi Pitsch  
Ostermannstr. 62c, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 47417
- Jugendwart          Thomas Huber  
Ingolstädter Str. 43, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 45325

### **Beiräte**

- Touren-/  
Ausbildungswart      Thomas Endres  
Adam-Brüderle-Str. 12, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 44905, Fax 08431 645504
- Mitgliederdatei      Ulrike Heindl  
Steigäcker 4, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 3716)
- PR-/Pressewart  
Veranstaltungswart      Gerhard Hupe (wie 2. Vorsitzender)  
Ludwig Keim  
Adam-Brüderle-Str. 60, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 47247
- Buswart              Edmund Meißler  
Prachatitzstr. 10, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 9894
- Zeug-/Bücherwart      Peter Voth  
Karlsbader Str, 8, 86633 Neuburg  
Tel. 08431 7780

### **Anschrift**

DAV-Sektion Neuburg a.d. Donau  
Hieselwirtsgasse 6 1/2  
86633 Neuburg  
Tel. 08431 44252, Fax 08431 38314  
e-mail : [dav\\_neuburg@yahoo.com](mailto:dav_neuburg@yahoo.com)

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2000 war in unserer Sektion geprägt durch verstärkte Jugend- und Familienaktivitäten und die Ausbildung von weiteren ehrenamtlichen Führungskräften.

Auf verschlungenen Pfaden entdeckten 14 Eltern mit Kindern das reizvolle Trubachtal in der Fränkischen Schweiz. Mit Kindern ab 6 Jahren ging es durch die rauschende Breitachklamm bei Oberstdorf. Ein Erlebniswochenende mit Zelten, Klettern und Abseilen begeisterte 13 Jugendliche in Konstein.

Die Familienwanderung zur Landsberger Hütte „überlebten“ 12 Teilnehmer, zwar reichlich durchnässt, aber dennoch gut gelaunt und zum Abschluss konnten unsere Jungen noch mal richtig toben bei der Familienfreizeit bei den Mauerner Höhlen.

Auch das übrige Sommerprogramm, mit einem breitgefächerten Angebot, fand regen Zuspruch.

Ich bedanke mich bei allen ehrenamtlichen Fachübungsleitern und Helfern in der Sektion, die hervorragende Arbeit geleistet haben.

Auch das vorliegende Winterprogramm bietet wieder viel Abwechslung und interessante Touren für jeden Geschmack. Sicher freuen sich schon viele von Ihnen auf das alpine Skifahren, den Langlauf und natürlich die Skitouren.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder, im kommenden Winter schöne Touren, viel Glück und vor allem Gesundheit im neuen Jahr 2001!

Xaver Heimisch

1. Vorsitzender

**Titelbild: Kinder unserer Familiengruppe auf Bergfahrt**

## Erinnerungen an Franz Diewald

Meine erste Begegnung mit Franz Diewald fand im Winter 1950/51 beim Skifahren am Hang des Eulabauern westlich von Bittenbrunn statt. Franz war damals 43 Jahre alt, aber er stieg unermüdlich und voll Begeisterung viele, viele Male mit uns Jugendlichen zu Fuß über die steile Wiese hinauf, um mit grundsoliden Stemmbögen wieder herunterzukurven. Ja, „zwoa Brettl, a gführiger Schnee, juchhe!“, das war für Franz Diewald wirklich „die höchste Idee“, und zwar ein erfülltes Naturfreunde- und Bergsteigerleben lang. Er hatte wenig übrig fürs Felsklettern, war zwar gern auf sommerlichen Bergwanderungen und noch viel lieber im heimatischen Jura unterwegs, aber mit Abstand am liebsten waren ihm Skifahren und insbesondere Skitourengehen. Über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg, hauptsächlich in den 60er und 70er Jahren, begleitete er uns als Senior auf vielen, vielen wunderbaren Skitouren, wofür er mir noch im hohen Alter oft mit feuchten Augen dankte.

Franz brachte alle Eigenschaften eines idealen Bergkameraden mit, absolut pünktlich und zuverlässig, wenn wir oft schon um vier Uhr in der Früh mit dem Alpenvereinsbus starteten, genügsam (eine geräucherte Blutwurst, trockenes Brot und ein Apfel als Tourenproviant reichten ihm völlig), trotz eines Riesenrucksacks ausdauernd wie ein Muli, hilfsbereit nicht nur jungen Damen gegenüber, auch im Schneesturm oder bei Nebel nie die Ruhe verlierend, stets freundlich und bescheiden. Er hat mit seinen Touren nie geprahlt, aber oft glückstrahlend davon erzählt, wenn wir abends in der Hütte saßen und bei einem Viertele Rotwein

(„chiskojenno“, vielleicht war es auch manchmal etwas mehr) in Erinnerungen schwelgten. Franz war immer für andere da, wenn man ihn brauchte: als zuverlässiger Tourenbegleiter bei zahlreichen Bergwanderungen mit dem Kreisjugendring, als engagierter Brennholzsammler für unsere Sonnwendfeiern oder als Pfadfinder für viele herrliche Herbstwanderungen in unserer schönen Heimat.

Aufgewachsen in Zeiten großer Not (Erster Weltkrieg, Inflationsjahre, Weltwirtschaftskrise), gab uns Franz ab und zu ausgefallene Hinweise auf Überlebenstaktiken, z.B. wie man im Gebirg den Körper mit einer alten Zeitung unterm Hemd vor Auskühlung schützt oder wie man in Ermangelung teurer Steigfelle mit unter die Ski gebundenen Latschenzweigen bergauf geht. So etwas bleibt im Gedächtnis, auch wenn man es - hoffentlich!- nie anwenden wird.

Der Platz unseres Franz Diewald am runden Stammtisch im Ruderclubhaus blieb seit dem 4. Juni 2000 leer, aber einen Platz in unseren Herzen wird Franz für immer besetzen.

Dr. Gerhart Prell

## **Wir trauern um unseren Franzl**



**Franz Diewald**

# **Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2001**

am Donnerstag, den 29. März 2001  
im

Pfarrsaal Hl. Geist in Neuburg.  
Beginn 20 Uhr.

Hiermit laden wir alle Mitglieder der DAV-Sektion Neuburg sehr herzlich zur Jahresmitgliederversammlung ein und bitten um rege Teilnahme.

## **Tagesordnung:**

1. Bericht über das Vereinsjahr 2000
2. Bericht des Jugendreferenten und des Tourenwarts
3. Kassenbericht und Bericht des Prüfers
4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Haushaltsvoranschlag 2001
7. Ehrung unserer Mitglieder mit  
50-jähriger, 40-jähriger,  
25-jähriger Mitgliedschaft
8. Anträge und Diskussion  
(Anträge zur Mitgliederversammlung bitte spätestens zwei Wochen vorher einreichen).

Der Vorstand

**Wir gedenken unseres 2000 verstorbenen Bergkameraden  
Ernst Lindemair**

**Wir gratulieren  
unseren langjährigen Mitgliedern  
zu ihrem Alpenvereinsjubiläum**

**50 Jahre**

**Eckert, Kurt**

**40 Jahre**

**Gutwirth, Gertraud**

**Kappl, Franz**

**Seebauer, Fritz**

**Schmid, Heinz**

**Stieber, Rudolf**

**Von Treuberg, Gräfin Edith**

**25 Jahre**

**Bergmann, Adolf**

**Hautmann, Horst**

**Hautmann, Irmgard**

**Hautmann, Alexandra**

**Jocham, Ruth**

**Kruck, Anton**

**Mayr, Hubert**

**Prell, Karin**

**Stephan, Fritz**

**Stephan, Gisela**

**Träger, Günther**

## **Die Fach-Übungsleiter (FÜL) der Sektion Neuburg**

Huber, Thomas	FÜL Alpinklettern	08431	45325
Hupe, Helga	FÜL Bergsteigen	08431	38328
Sauerwein, Lissy	FÜL Bergsteigen	08458	331918
Siewert, Wolfram	FÜL Bergsteigen	08431	47149
Eberle, Albert	DAV-Wanderleiter	08431	1665
Hacker, Wolfgang	DAV-Wanderleiter	08431	2998
Angermeir, Wolfgang	FÜL Skibergsteigen	0990	58698
Ganshorn, Robert	FÜL Skibergsteigen	08431	49725
Habermeyer, Gerti	FÜL Skibergsteigen	08431	40688
Prell Dr., Gerhart	FÜL Skibergsteigen	08431	7101
Heimisch, Xaver	FÜL Skilanglauf	08431	44252
Sauerwein, Dieter	FÜL Skilanglauf	08458	331918
Ganshorn, Gertrud	FÜL Alpinskillauf	08431	49725
Huber, Thomas	Jugendleiter	08431	45325
Rößner, Marc	Jugendleiter	08431	3575
Siewert, Karin	Jugendleiterin	08431	47149
Siewert, Wolfram	Jugendleiter	08431	47149
<u>In Ausbildung:</u>			
Gottschall, Günther	FÜL Hochtouren	08434	222
Heimisch, Xaver	FÜL Hochtouren	08431	44252
Ganshorn, Uwe	FÜL Bergsteigen	08431	9237

Alle Fachübungsleiter sind nach den strengen Regeln des Deutschen Alpenvereins ausgebildet und geprüft. In regelmäßigen Wiederholungskursen bringen sie ihr Wissen und Können auf den jeweils neuesten Stand. In der Praxis wird das erworbene Können auf vielen Touren angewendet, so dass die Umsetzung in jeder Situation gewährleistet ist.

## GEMEINSCHAFTSTOUR - FÜHRUNGSTOUR

### Abgrenzung und wesentliche Unterschiede

Bei Touren im DAV und in der Sektion unterscheiden wir zwischen Gemeinschaftstouren (GT) und Führungstouren (FT).

Bei einer **Gemeinschaftstour** geht jeder auf eigene Verantwortung mit. Der Leiter ist nur verantwortlich für die Rahmenbedingungen der Tour, wie Ausschreibung, Anmeldungen, Organisation usw. Er muss sich jedoch von der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer überzeugen (oder die Teilnehmer gut kennen), damit alle den Schwierigkeiten der Tour gewachsen sind. Die Schwierigkeit und Länge der Tour muss möglichst genau beschrieben sein. Falls notwendig; muß der Leiter auf unzureichende Ausrüstung oder erkennbare Schwächen Einzelner hinweisen und entsprechend einwirken. In der Regel werden in der Sektion nur Gemeinschaftstouren veranstaltet. Sie sind im Programm mit (GT) gekennzeichnet.

Bei **Führungstouren** trägt der Leiter die volle Verantwortung für die Sicherheit aller Teilnehmer. Er trifft verbindlich alle Entscheidungen. Es können auch Mitglieder teilnehmen, die die Tour nicht selbständig durchführen können. Die Anzahl der Geführten darf dann jedoch nur so hoch sein, daß der Leiter in allen Fällen die Übersicht behält und notwendige Sicherheitsmaßnahmen treffen kann.

Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben. Dazu kann der in dieses Heft integrierte Aufnahmeantrag benutzt werden. Weitere Formulare bitte beim Vorstand anfordern

## **Die Mitgliedschaft in der Sektion Neuburg a. d. Donau**

Die Mitgliedschaft bei der Sektion Neuburg/Donau berechtigt Erwachsene, Jugendliche und Kinder zur Teilnahme an allen bzw. altersentsprechenden Programmen.

Eine Versicherung für alle Fälle ist im Jahresbeitrag enthalten. Sicherheit gilt bei allen Touren als oberstes Prinzip.

Die Sektion verfügt über Ausrüstungsmaterial, das für Schnupperkurse ausgeliehen werden kann (z.B. Klettergurte, Helme, Steigeisen, Zelte). Zweimal im Jahr gibt die Sektion ein Veranstaltungsprogramm heraus, das allen Mitgliedern zugeschickt wird. Der Hauptverein in München schickt jedem Mitglied außerdem sechsmal im Jahr die Zeitschrift "PANORAMA" zu mit Informationen, Berichten, Terminen, Angeboten, Tests usw., ebenfalls im Jahresbeitrag enthalten.

Hauptverein und Sektion verfügen über umfangreiche Büchereien, aus denen alle Mitglieder weitgehend kostenlos Bände ausleihen können. Diese umfassen u.a. Führerwerke, Reisebeschreibungen, Jahrbücher, Bildbände usw.

Alle Mitglieder des DAV haben Vorrechte auf den Hütten in Form der verbilligten Übernachtung, eines preiswerten Bergsteigeressens, Teewasserausgabe und Zugang zum Selbstversorgerbereich. Diese finanziellen Vorteile amortisieren den Jahresbeitrag schon nach wenigen Hüttenübernachtungen oder -besuchen.

### **Unser Jahresmitgliedsbeitrag beträgt:**

A-Mitglieder		DM	90,-
B-Mitglieder	(z.B. Ehefrauen)	DM	45,-
C-Mitglieder	(Vollmitglieder anderer Sektion)	DM	25,-
Junioren	(19 bis 27 Jahre)	DM	45,-
Jugend	(15 bis 18 Jahre)	DM	20,-
Kinder	(bis 14 Jahre)	frei	
Familien		DM	150,-
Aufnahmegebühr		DM	10,-

## Wichtige Telefonnummern für Ihre Bergtouren

### Alpine Auskunftsstellen

DAV	089 294940
OEAV	0043 512 532 0175
AVS	0039 471 99 3809
OHM (Chamonix)	0033 450 53 2208
Internet:	<a href="http://www.alpenverein.de">www.alpenverein.de</a>

### Lawinenlageberichte

Bayern Telefonband	089 1210 1210
Beratung	089 1210 1555
Fax-Abruf	089 1210 1130
Österreich	
Kärnten	0043 463 1588
Salzburg	662 1588
Steiermark	316 1588
Tirol	512 1588
Voralberg	5522 1588
Italien	
Südtirol	0039 471 271177
Südtirol Faxabruf	0039 471 289271
Schweiz	0041 1187
Frankreich	0033 478 580042
Internet:	<a href="http://www.lawine.at">www.lawine.at</a>

### Alpine Wetterberichte

Gesamte Alpen	089 295070
Ansage Deutscher Wetterdienst (erhöhte Gebühr, nur in D)	
Französische Alpen	0190 1160-16
Schweizer Alpen	-17
Ostalpen	-18
Bayrische Alpen	-19

### Alpenwetterbericht in A (erhöhte Gebühr, nur in A)

	0900 91 1566 -80
Gardaseeberge	-84
Schweizer Alpen	-83
Ostalpen	-82
Regionalwetter A + angrenz. Norditalien	-81
Persönliche Beratung in A	0043 512 291600
Schweiz (aus dem Ausland)	0041 1 162
In der Schweiz: Mont-Blanc-Gebiet	157 1262-17
Schweizer Alpen	-18
Ostalpen	-19

## Jugendarbeit in der Sektion

Die Jugend- und die Kinderarbeit stellen einen wichtigen Bestandteil unserer Sektionsarbeit dar. Kinder und Jugendliche sind nicht nur besonders förderungswürdig, sondern sind auch die Basis für Wachsen und Weiterbestehen des Vereins. Die Einbindung junger und werdender Bergsteiger in das Vereinsleben ist eine schöne und den Vereinszielen voll entsprechende Aufgabe. Die Beschäftigung mit Kindern findet grundsätzlich im Familienrahmen statt, wobei immer mindestens auch ein Elternteil an den jeweiligen Programmpunkten teilnehmen sollte. Auf diese Weise können die Eltern zusammen mit ihren Kindern Natur und Aktivitäten erleben und gleichzeitig die Integration der Kinder in die Gruppe fördern. Es ist wünschenswert, dass sich die begleitenden Eltern an der Gestaltung und Durchführung der Familienaktivitäten, in Abstimmung mit dem Leiter, beteiligen. Auf Sicht soll interessierten Eltern, ggf. nach Ausbildung zum Familiengruppenleiter, die selbständige Durchführung im Rahmen der Sektion übertragen werden.

Familienbergsteigen bedeutet aber nicht nur Kinderbergsteigen, auch für die aktiven Mütter und sportlichen Väter sind immer Programmteile dabei, während die Kinder sich unter Aufsicht erholen können.

Für Jugendliche ab 12 Jahren sind anders gelagerte Programme geplant, die nicht die Teilnahme eines Elternteils erfordern.

Ab letztem Jahr haben wir, zusammen mit dem Kreisjugendring, durch einige gemeinsame Maßnahmen speziell Jugendliche im Alter zwischen 12- und 15 Jahren angesprochen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring haben wir die Möglichkeit, auch Jugendliche über die Vereinsgrenzen hinaus zu erreichen, um diese eventuell für unseren Verein zu gewinnen.

Auch in diesem Winterprogramm werden für Jugendliche und Kinder wieder einige Programmpunkte angeboten, wie z.B. Skifahren, Hallenklettern oder Winterwanderungen.

Die genauen Termine hierfür entnehmen Sie bitte dem beiliegendem Programm.

Bevor wir in diesem Winter wieder unsere **Mittwochs-Kletterfahrten** beginnen, bieten wir speziell für Jugendliche ab 14 Jahren einen **Kletterkurs in der Eichstätter Kletterhalle** an. Die dort erworbenen Kletterkenntnisse können dann bei den erwähnten wöchentlichen Fahrten nach Eichstätt umgesetzt werden.

Auch **unsere Sektion besitzt eine Kletterwand** (im Krafraum der Mehrfachturnhalle Berliner Straße), die sehr gut für das Klettertraining in den Wintermonaten geeignet ist. Neben unserer Kletterwand bietet der Krafraum auch die Möglichkeit, an zahlreichen Geräten die allgemeine Fitneß zu verbessern. Im November/Dezember diesen Jahres wird die Kletterwand von uns saniert und mit zahlreichen neuen Griffen versehen. Unsere Kletterwand kann je nach Bedürfnis und Können in der Neigung verstellt werden, so daß sowohl Anfänger als auch Könner hier ideal trainieren können.

**Die offiziellen Trainingszeiten für unsere Kletterwand sind:**

Montag 16.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 17.00 - 20.00 Uhr, Freitag 18.00 - 20.00 Uhr

Wir bitten alle, die unsere Kletterwand benutzen, mit dieser sorgsam umzugehen und den Krafraum aufgeräumt zu verlassen (Hantelscheiben, Hanteln zurücklegen!).

**Vorausschau auf den Frühling und Sommer 2001.**

Im Frühling planen wir einen Anfängerkletterkurs in Konstein.

Natürlich fahren wir auch nächstes Jahr wieder dienstags nach Konstein.

Thomas Huber, Jugendreferent

## Die Erlebniswochenenden des Alpenvereins

Vom 26.5.-28.5 in Untertrubach:

*Als wir die Zelte aufbauten, merkten Xaver, Marianne und unsere kleine Cousine Lisa, dass sie ihre Schlafsäcke vergessen hatten.*

*Unsere Leiter (Ehepaar Siewert) haben sich viele tolle Spiele für jeden Tag ausgedacht. Am Samstag sind alle nicht erfroren wieder aufgewacht, und nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg Richtung Wald. Dort haben wir sehr vieles über die Natur gelernt und Orientierungsspiele gemacht. Unser Ziel war ein Sägewerk. Leider hat es zu regnen begonnen, als wir dort waren. Der Rückweg war ein abenteuerliches Spiel, indem wir verschiedenste Sachen suchen durften.*

*Am letzten Tag durften wir den Bach erkunden. Wir haben Wassertierchen und das etwas unreine Wasser entdeckt. Nachdem wir alles in den Autos verstaut hatten, machten wir noch eine Kaffeepause bei Oma Eichler.*

Vom 22.7.-23.7. in Aicha:

*Nach unserer Ankunft stellten wir uns in einem Spiel vor. Danach teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die erste ging mit Thomas Huber, Gerhard und Florian Heimisch in den Wald zum Klettern. Die zweite Gruppe, unter der Leitung von Siewerts, teilte sich wieder in zwei Gruppen auf und machten eine Rallye durch Aicha. Mittags machten wir eine kleine Pause und tauschten mit der anderen Gruppe. Bei der Rallye mussten wir den Galgenberg hinauflaufen zum Naturfreundehaus, dann ging es zum Dohlenfelsen. Danach gingen wir Richtung Zeltplatz.*

Am Abend grillten wir Würstchen für unser Essen. Später machten wir ein großes Lagerfeuer. Danach spielten wir Kicker mit Menschen (sogar die Erwachsenen spielten mit).



.Nachdem wir am Sonntag froh und munter aufgewacht sind, frühstückten wir. Dann machte sich die erste Gruppe auf den Weg zur schon gebauten Seilbahn, um dort zu fahren. Die andere Gruppe erkundete den Wald mit vielen tollen Spielen.

Katharina Frank (13)  
Vera Heimisch (11)

## Die Wilde 13 zog aus , das Piepsen zu lernen

Was machen 12 erwachsene Menschen, die in mehr oder weniger geschlossener Reihe auf einem ca. 50 x 50 m großem Tief-schneefeld hin und her rennen (während sie der dreizehnte als außenstehender Dompteur herumkommandiert und anfeuert)? Die anschließend mit meterlangen Stangen und weiteren merkwürdigen Gerätschaften bewaffnet in deutlich verlangsamten Tempo, teilweise in gebeugter Haltung dasselbe Schneefeld abschreiten und an bestimmten Stellen plötzlich wie wild draufloswühlen, wäh-



rend der Dompteur per Stoppuhr die Zeit nimmt?

Winterliche Oster-eiersuche? Schatz-suche auf Zeit? Natürlich erkennen die Fachleute so-fort, dass diese Leute zunächst einmal ein Schnee-feld heruntertram-

peln, um lawinenähnliche Verhältnisse zu schaffen und anschlie-ßend eine Suchübung mit „Lawinen-Piepsgeräten“ durchzuführen. Dabei waren Andrea, Evi, Gertraud, Heike, Helga, Karin G., Karin S., Manfred, Maria, Stephan, Thomas und Wolfram, die sich in der Kunst des Skitourengehens üben wollten und sich dazu dem er-fahrenen Trainer Robert anvertraut hatten.

Zunächst einmal ging es an einem eher trüben Januar-Wochenende in das Lissenser Tal im Sellrain. Den Abend unserer Ankunft in Praxmar beschlossen wir mit einem ausgiebigem Abendessen. Die gesunde Fraktion aß Nudeln mit leckerer Käse-soße und vitaminreichem Salat, die Bodenständigen unter uns zogen Würstel mit Kraut und viel Senf vor. Dermaßen gestärkt wagten wir uns am nächsten Morgen in den tiefen Schnee. Trainer Robert ließ uns auf einem erschreckend steilen Hang einen

Übungsparcours einrichten, an dem wir uns im Aufsteigen mit Fellen, in Spitz- und Kickkehren und dem Abfahren mit Steigfellen übten. Letzteres endete wiederholt mit der Backenbremse. Oft lag die Tücke im Detail: So stellt Helga nach erfolgreichem Aufstieg über etliche Höhenmeter fest, daß dies doch sehr anstrengend gewesen sei. Zu gleicher Zeit findet sich auf halber Höhe des Hanges ein einsames Steigfell im Schnee. Wem das wohl hört .. .? Nach all diesen Strapazen übte dann der abendliche Saunagang doch eine entspannende Wirkung aus.

Den Sonntag füllten wir mit den eingangs beschriebenen Übungen aus, um auch für den Lawinen-Ernstfall gerüstet zu sein. Alle waren beeindruckt davon, wie schwierig es ist, trotz guter technischer Einweisung in die VS-Geräte eine schnelle und effektive Suche gerade bei mehreren Verschütteten durchzuführen. Gute Nerven und Organisation sind gefragt!

So gut vorbereitet trauten wir alle uns zwei Wochen später zu, in die Höhe zu gehen. Dies geschah von Aschau (Kitzbüheler Alpen) aus, wo wir in einem Jugendhotel untergebracht waren. Am Samstag ging es zunächst stolze 1000 Meter in die Höhe, bis alle zufrieden und mehr oder weniger geschafft auf dem Schwarzkogel (2030 m) standen. Diese Gipfeleroberung und Manfreds Geburtstag wurden zünftig mit Sekt begossen und die noch vorhandene Aussicht genossen. Die Anfänger unter uns waren leider trotzdem nicht entsprechend gelockert und fürchteten sich im mittlerweile dichten Nebel den Hang wieder hinunter. In tieferen Lagen wurde die Sicht zwar besser, dafür vermehrten sich die Bäume und Stacheldrahtzäune zusehends. Es spricht für die Qualitäten unseres Trainers Robert und unseres Lumpensammlers Thomas, dass trotzdem alle wohlbehalten unten ankamen.

Am zweiten Tag legten wir noch einen Meter drauf. Wir erklommen das 2031 m hohe Brechhorn. Alles ging schon viel leichter als am Vortag. Nach anfänglicher Sonne wartete leider oben Nebel mit Schneegrieseln auf uns. Die teilweise verfirnten Hänge stellten besonders für die Neulinge eine aufregende Herausforderung dar. Aber selbst die ungeplante Abfahrt von Heike über einen dieser

Hänge brachte sie nicht aus dem Konzept, begleitet von Thomas arbeitete sie sich trotzdem auf den Gipfel. Die Aussicht bestand aus Wolken, der Sekt schmeckte trotzdem.

Die Abfahrt brachte sogar etliche Meter Tiefschneevergnügen (für die Anfänger wiederum eine aufregende Herausforderung...). Heil unten angekommen, waren wir uns einig: Skitourengehen lohnt sich und wir haben Lust auf mehr.

Karin und Wolfram Siewert

Das preiswerte Sport-Fachgeschäft im Zentrum von Neuburg

# Sporthaus Sepp Dünstl

fachliche Beratung durch den Sportlehrer

Neuburg/Donau, Schmidstr. 134, Tel. 08431/9770

## Familienunternehmungen - Lisa erzählt!

### Fränkische Schweiz

Auf verschlungenen Pfaden sollte es losgehen, so stand es zumindest im Programm. Los ging's allerdings schon bei der Anfahrt im Vereinsbus. Wir Kinder freuten uns über das gute Wetter und plauderten schon aufgeregt über die bevorstehende Zeltübernachtung, als Papa plötzlich mit rotem Kopf feststellte: „Ich habe die Schlafsäcke nicht eingepackt“! Zum Umkehren war es zu spät, wir fuhren gerade an Greding vorbei. Nach kurzer Diskussion beruhigten sich die Eltern wieder und Papa meinte:



„Dann schlafen wir halt wie früher nur mit Decken“. Wir erreichten unser Ziel Untertrubach und waren begeistert über den idyllischen Zeltplatz, direkt an einem kleinen Bach. Während unsere Eltern die Zelte aufbauten, spielten und hüpften wir (das sind Matthias, Verena, Svenja, Arne, Vera, Katharina und ich) schon begeistert am Ufer herum.

Zum Abendessen brauchten wir dann alle trockene Kleidung, zumindest frische Socken. Die Nacht im Zelt habe ich mit vielen ausgeliehenen Decken gut überstanden, nur Papa war es etwas zu kalt. Am Morgen wärmte uns aber gleich die Sonne.

Karin und Wolfram hatten sich für diesen Tag etwas Besonderes ausgedacht. Nach einem gemütlichen Frühstück im Freien machten wir uns auf die Wanderung. Es ging wirklich auf kleinen verschlungenen Pfaden durch den Wald, am Bach entlang, unter Felsen durch und überall gab es etwas zu entdecken. Mal war es eine Blindschleiche, dann eine Entenfamilie mit vielen Jungen und sogar Ponys ließen sich am Zaun kraulen und mit Löwenzahn füttern. Am Ende des Weges kamen wir an ein kleines Sägewerk, und das durften wir echt besichtigen. Der Besitzer ließ extra für uns zwei dicke Baumstämme hintereinander in die Halle gleiten und wir erlebten hautnah, wie die Sägeblätter daraus einen dicken Balken und viele Bretter sägten. Es war zwar laut aber dafür roch es wunderbar nach frischem Holz. Nachdem alle mal in die Sägespäne gehüpft waren, wanderten wir wieder zurück zu unserem Zeltplatz. Am Abend wurde gegrillt und danach wussten Karin und Wolfram noch viele lustige Spiele. Nur Stefan wollte nicht so recht mitspielen; ich glaube, er war geschafft.



Am nächsten Morgen durften wir mit Kescher und Schraubglas allerlei Kleinlebewesen aus dem Bach fischen. Bei mir war das Wasser auch gleich in den Gummistiefeln. Mit der Lupe wurden all die kleinen Wasserbewohner untersucht und mit Bildkarten aus Karins Zauberkasten exakt benannt. Wolfram erklärte, dass man damit sogar die Gewässergüte bestimmen kann. Na ja, trinken wollte ich das Wasser trotzdem nicht, zumal Matthias gerade seine Socken darin ausgewaschen hatte.



Wir entließen alle kleinen Krabbeltiere wieder in ihr Element, und auch wir rutschten immer wieder mal mit rein. Den Eltern war es jetzt auch schon egal, weil ohnehin schon alles nass und dreckig war. Uns hat es jedenfalls gut gefallen in der

Fränkischen Schweiz. Da könnten wir noch einmal hinfahren – allerdings mit Schlafsack.

### **Breitachklamm**

Am Sonntag nach der Sonnwendfeier fuhren wir mit dem Vereinsbus nach Oberstdorf zur Breitachklamm. Insgesamt waren es 15 Teilnehmer, die bei bestem Sommerwetter zum Eingang der Klamm wanderten. Immer enger und dunkler wurde es zwischen den Felswänden. Der Weg war interessant angelegt, und wir hatten abenteuerliche Blicke in den tosenden Bach. Auch von oben kam es manchmal ganz schön nass herunter, und eigentlich hatte Mama Recht, als sie meinte, ich sollte den Anorak anziehen. Aber es ging auch so, und die paar Tropfen machten mir nichts aus.

Bald ging es steil bergauf und uns wurde ohnehin wieder warm. Beim weiteren Rückweg wurde es spannend, denn der Zwingsteg führte schmal über die tiefste Steile der Klamm, und wir konnten noch einmal weit unten den Bach und unseren Weg sehen. Ein bisschen kribbelte es da schon im Bauch. Nach einer kurzen Einkehrpause wurden wir Kinder ungeduldig. „Kommt noch ein Bach zum Spielen“, wollten alle wissen.



Papa hatte Glück, denn direkt am Abstiegsweg fanden wir unseren ersehnten Wasserlauf und durften dann noch zwei Stunden darin spielen und plantschen.

#### Landsberger Hütte

Gleich zu Ferienbeginn fuhren wir wieder ins Allgäu und wollten zur Schwarzwasserhütte im Kleinwalsertal.

Der Dauerregen ließ uns aber gar nicht erst aus dem Vereinsbus

aussteigen. Die Eltern planten um, und wir fuhren raus aus dem Wolkenstau ins Tannheimer Tal. Tatsächlich waren dort blaue Flecken am Himmel, und es regnete nicht. Lustig war die anschließende Fahrt mit einer „Straßenbahn mit Anhängern“ hinauf zum Vilsalpsee. Von dort wanderten wir endlich los Richtung Landsberger Hütte. Der Weg führte schön und aussichtsreich an vielen Bachläufen vorbei. Doch schon bald hatten uns auch hier die Regenwolken eingeholt. Immer stärker fing es an zu schütten. Hektisch wurde alles Regenzeug aus den Rucksäcken gekramt.

Dick verkleidet stiegen wir weiter. Die kleinen Bachläufe waren jetzt so angeschwollen, dass uns die Eltern rübertragen mussten. Svenja fror es schon ganz heftig, als wir nach zweieinhalb Stunden die Hütte erreichten. Nachdem wir uns umgezogen und etwas Warmes getrunken und gegessen hatten, ging es uns allen bald wieder besser und wir tollten im Lager rum. Die Erwachsenen spielten Karten oder so was ähnliches. Es war ein schöner Hüttenabend. Svenja und ich hatten sogar schon echte Verehrer, na ja, so kleine Jungs halt, die uns nachrannten oder umgekehrt. Es wäre toll, wenn wir nächstes Jahr wieder auf einer Hütte schlafen könnten.

### Mauern

Zu Herbstanfang freuten wir uns schon auf das Familienwochenende in Mauern. Zuerst fuhren wir nach Hütting und stiegen steil bergan zum Giglberg. Bei den Pferdekoppeln fanden wir frische Walnüsse, die schon prima schmeckten. Auf breitem Weg ging's in den Wald, und bald erreichten wir unser Ziel, das „Zigeunerloch“, eine wildromantische Felsgruppe mit kleiner Höhle. Hier sollen also früher mal Zigeuner gehaust haben.



Als Papa uns die alte Geschichte vorlas, war es schon ein bisschen gruselig. Beim Rückweg stiegen wir noch zur Burgruine hinüber und hatten von dort einen schönen

Blick über das Hüttinger Tal. Jetzt ging's aber endlich zum Freizeitplatz bei Mauern. Dort mussten wir zuerst eine Schafherde wegtreiben. Die freundlichen Schäferbuben und ihr Hund halfen

uns dabei. Es hat richtig Spaß gemacht, inmitten von so vielen Schafen. Naja, unsere Schuhe waren danach nicht mehr so fein. Eifrig haben wir dann im steilen Wald Brennholz gesammelt und bald darauf ein Feuer angezündet.

Danach packten wir unsere Drachen aus und ließen sie ganz hoch steigen. Aber am schönsten war es doch am Feuer. Bald hatte jeder, auch die Kleinen, einen rauchenden Stecken in der Hand und fuchtelte damit herum. Als das Feuer niedergebrannt war, wurden allerlei leckere Sachen auf dem Grillrost gebraten. Wir hatten plötzlich großen Hunger und Durst. Zum Abschluss schürten wir das Feuer noch einmal mächtig an, so dass es uns bis in den Abend hinein wärmte.



## **Gipfelträume mit spanischem Wein....**

- **Borsao – Navara**
- **Pucela Tinto – Rio Duero**
- **Torre de Gazate Crianza – La Mancha**
- **Vina Albali Reserva – Valdepenas**
- **Castillo de Almansa Reserva – Neukastilien**

**Weinkauf ist Vertrauenssache !**

**Bergbauers Weinladen, 86633 Neuburg/Donau  
Münchner Str. 66, Tel. 08431/8381, Fax 42148**

## Summit – Höhepunkt unserer Nepalreise 1999

„Good morning, breakfast ist ready“. Jiri, ein Sherpa unseres Küchenteams, macht seine Runde an jedes Zelt des Basislagers. Es ist 0.30 Uhr. Die Nachtruhe ist kurz und kalt gewesen. Die nötigen Kleidungs- und Ausrüstungsstücke liegen bereits seit gestern Nachmittag peinlich genau sortiert neben dem Schlafsack. Dieser ist bis etwa zur Nabelhöhe mit einer feinen Reifschicht überzogen. Die Kälte der Nacht auf 5.100 Meter Höhe hat unsere feuchte Atemluft kondensieren lassen. Rasch, um nicht auszukühlen, ziehen wir im Schein der Stirnlampen fast alle unsere mitgebrachten Klamotten übereinander an: Woll-T-Shirt, lange Wollunterhose, Tourenhose, Wollrolli, Fleecerolli, Fleecejacke, Goretexjacke, Sturmhaube, Wollhandschuhe. Die Lederstiefel sind so hartgefroren, daß wir alle Mühe haben, unsere Füße hineinzuzwängen.

Unter dem faszinierenden Sternenhimmel zeigt das Thermometer nun ca.  $-15^{\circ}$  Celsius. Aber der kälteste Teil der Nacht liegt noch vor uns! Im Diningzelt hat die Küchenmannschaft mit Ihrem Kerosinofen schön warm eingeheizt und Frühstück bereitgestellt: Rara-Noodlesoup, bei deren Anblick sich der Magen einiger Teilnehmer förmlich dreht (dies liegt an der Tageszeit und den Umständen; die Suppe schmeckt nämlich sehr lecker!).

Der Climbing-Sherpa unserer Gruppe, ein erfahrener Kletterer, der bereits mehrmals Everest, Makalu, Amadablam und Islandpeak bestiegen hatte, hat den Abmarsch für 1.00 Uhr festgelegt. Als kleine Lichterkette bewegt sich unsere Gruppe den steilen Hang hoch. Bewaffnet mit einem Holzstock statt der üblichen Lekis (die man uns geklaut hat) fällt dies noch etwas schwerer. Um 6.00 Uhr wird die Sonne aufgehen. Jetzt ist es gar nicht soo kalt! Bald können wir tief unter uns die Lichter des Basislagers sehen.

Uns ist klar, dass diesen Gipfel nur erreichen kann, wer seinen eigenen Rhythmus kennt. Darin sind wir geübt, die vergangenen

zwei Wochen hatten wir mit einer Trekkingtour durchs Everest-Gebiet zugebracht. Bei ca. 5.500 Metern legen wir die Steigeisen an. Der Weg führt durch kombiniertes Gelände. Die umliegenden Berge sind in der Dunkelheit nur zu erahnen. Sobald es die Spur zuläßt, stelle ich die Stirnlampe ab, um Strom zu sparen.

Am Hochlager herrscht gerade Aufbruchstimmung als wir daran vorbeigehen. Der Platz, der sich am Island Peak für ein Hochlager bietet, ist nur sehr klein; ca. 4 Zelte können aufgestellt werden. Für uns kam ein Hochlager nur für Notfälle in Frage, da bereits auf 5.100 Metern der Schlaf nicht mehr so ausgiebig ausfällt. Um 4.00 Uhr ändert sich das Gelände; es wird nun von durchgehender Schneedecke beherrscht - und – obwohl es windstill ist, wird es *bitterkalt*. Bibbernd krame ich die Überhandschuhe aus meinem Rucksack und streife die Kapuze meiner Jacke über. Die Zehen fühlen sich bereits taub an. Das werden sie übrigens noch lange nach der Reise sein. Erst in etwa 2 Stunden wird die Sonne aufgehen und uns ihre Wärme schenken. Immer wieder bleibe ich stehen, um mit den Armen zu kreisen und die Zehen zu bewegen. Vor Kälte habe ich gar keine Zeit, die dünne Luft wahrzunehmen. An dem Steilstück unterhalb des Gipfels haben die Sherpas Fixseile zur Selbstsicherung angebracht. Ob die wohl sicher befestigt sind? Vom Hangende aus können wir in der Morgendämmerung den restlichen Routenverlauf schemenhaft ausmachen. Sofort schaltet sich unser (fast eingefrorener) Verstand ein: Was, wenn auf dem Grat Wind aufkommt? Wir beschließen, auf der Stelle tretend, noch mal eine halbe Stunde Pause zu machen, damit der Grat wenigstens in der Sonne liegt, wenn wir ihn passieren. Nun wird's richtig steil. Mit dem Pickel bewaffnet schieben wir uns Tritt für Tritt hoch. Immer wieder treffen uns kleine Eisstückchen, von den Kletterern über uns losgetreten. Die Wand wird immer steiler. Nun macht sich die Höhe doch bemerkbar: Nach jedem Schritt eine Pause! Tief und schnell geht der Atem!

„Komm, laß uns Pause machen, sonst haut`s uns noch um, uns zwei!“, schwäbelt Willi, ein 66-jähriger Bergkamerad aus dem Allgäu. Okay, also machen wir Pause. Langsam wird mir bewußt, daß ich trotz der Anstrengung keinen einzigen Augenblick an einen Rückzug gedacht hatte. Nicht eine Sekunde! Der Gipfel ist bereits ganz nah! Oberhalb der Eiswand, am Ende des Grates, kann man ihn bereits sehen. Es sind nur noch wenige Meter! Eins, zwei, drei, vier, ...- einhundert: zählend will ich meinen Körper von der Anstrengung ablenken. Dann endlich ist es geschafft: wir stehen auf dem Island Peak, auf 6.189 Metern über dem Meeresspiegel. Es ist 6.00 Uhr morgens. Die Luft ist total klar – keine Wolke in Sicht und wider Erwarten regt sich kein Lüftchen.



Nachdem die Sonne hinter dem Makalu hochgeklettert ist, bietet sich uns ein atemberaubender Ausblick auf Lhotse-Südwand, Makalu, Baruntse, Amadablam und unzählige weitere Gipfel. Der Anblick des Akklimatisationsberges, den wir nur wenige Tage vorher als 5000er-Besteigung verzeichnet haben, erinnert von hier aus eher an einen Maulwurfhügel.

Wir fotografieren begeistert die Szenerie. Total ausgekühlt wird uns auch

in den zweieinhalb sonnigen Stunden, die wir auf dem Gipfel verbringen, nicht warm. Unser Versuch, die mitgebrachte Brotzeit zu essen, schlägt fehl: Die fürsorglichen Sherpas haben uns je zwei

hartgekochte Eier, ein Stückchen Käse und etwas Saft mitgegeben. Jetzt ist dies alles tiefgefroren! Also kramen wir Snickers und Powerbar aus unseren Rucksäcken hervor. Aber auch die sind so hartgefroren, daß sie einen größeren Flurschaden im Gehege unserer Zähne verursacht hätten.

Irgendwann trennen wir uns vom Gipfel und steigen staunend durch eine bizarre Gletscherwelt ab. Im Aufstieg konnten wir dies wegen der Dunkelheit gar nicht bewundern. Die letzten Mitglieder unserer Truppe befinden sich noch im Aufstieg und kommen uns entgegen. Euphorie macht sich in unseren Köpfen breit. Möge der Erfolg nicht unseren Blick dafür trüben, daß nicht nur eigene Leistungsfähigkeit und Wille, sondern auch eine gehörige Portion Glück dazu nötig sind, nach einer Unternehmung gesund wieder heimzukehren. Das Bewußtsein, das dies nicht immer als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt werden kann und die Dankbarkeit für den guten Ausgang unserer Tour bestimmen in diesen Stunden unsere Empfindungswelt.

Zufrieden und den Kopf voller Musik erreichen wir das Basislager um wieder in die Zivilisation einzutauchen - gerade rechtzeitig zum Mittagessen.

Gertraud Ganshorn

Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben. Dazu kann der in dieses Heft integrierte Aufnahmeantrag benutzt werden. Weitere Formulare bitte beim Vorstand anfordern

## Wenn einer eine Bootstour macht, kann er was erzählen ! Bootstour auf der Pegnitz am 1./2.7.2000

Wir, die Teenager Beate, Stephanie und Maxi und wir, die „Alten“, waren schon ein Superteam. Am Zeltplatz in Hohenstadt an der Pegnitz angekommen, gaben uns der Schafskäse, die Oliven, die Tomaten und der Knoblauch von Mungo gleich die richtige Power. Mit dem Bus fuhren wir dann an die Gänsewiese nach Lurgsdorf. Hier waren Fußspitzengefühl und Konzentration gefordert, um dem Gänsedreck auszuweichen. Aber sonst Romantik pur – eine fränkische Idylle, wie sie nur noch selten zu finden ist.

Die Pegnitz ist ein schnell fließendes, kurvenreiches Flößchen mit glasklarem, sauberem Wasser und etlichen Wehren. „Mei, geht das Paddeln schwer!“ Kein Wunder, wenn alle drei verkehrt herum im Kanadier sitzen! Ein paar Trainingsstunden wären schon angebracht gewesen, das war der Besatzung nach dem Kentern klar.



Die Alten standen klatschnaß in der eiskalten Pegnitz und mussten zuschauen, wie die Jungen souverän an ihnen vorbei steuerten.

Am Zeltplatz wieder angekommen, hatten wir ganz schön Kohldampf. Alfredissimo Birolek hätte sich alle Finger abgeschleckt, wenn er von den Nudeln mit der köstlichen Soße etwas abgekriegt hätte. Hat er aber nicht, doch ihr habt Chancen. Wer das Geheimrezept wissen möchte, soll doch einfach bei der nächsten Bootstour mitmachen und mitkochen !

Lore und Annemarie

## Sonnwendfeier im Sehensander Steinbruch

Wie jedes Jahr hatte der Vorstand wieder zur Sonnwendfeier eingeladen. Der Sehensander Steinbruch ist inzwischen zu einem vertrauten Ort geworden, wo die Mitglieder bei jedem Wetter unbeschwert dieses traditionelle Fest feiern können. Auch die Kinder fühlen sich auf dem Gelände besonders wohl, denn sie können herumtoben und spielen, während die Erwachsenen sich unterhalten.

Bei gutem Wetter hatten sich um die fünfzig Mitglieder, viele mit ihren Kindern, eingefunden. Die von der Sektionsjugend in bewährter Weise angebotenen Getränke, vor allem Fassbier, die Bratwürstchen und geschmierten Brezn liessen kaum Wünsche für das leibliche Wohl offen. So konnte man die gute Laune auf den Gesichtern leicht ablesen.

Jung und alt fanden sich an den aufgestellten Tischen in gemütlicher Runde zusammen, und alle genossen den lauen Sommerabend in vollen Zügen.

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten. Mit besonderer Freude verwies er auf die vielen Kinder, die mitgekommen waren. Der Nachwuchs schein gesichert, vermerkte er.

Derweil hatte die Jugend, unterstützt von einigen Junggebliebenen, alle Hände voll zu tun, um dem Bedarf der durstigen Kehlen und hungrigen Mägen gerecht zu werden. Brezn und Würstchen fanden reissenden Absatz, und dem Bier wurde kräftig zugesprochen. Gut dass es auch reichlich nicht alkoholische Getränke für die Kinder gab, denn immer wieder kamen sie mit hochroten Köpfen zur Quelle, um den beim Toben erlittenen Flüssigkeitsverlust auszugleichen.

Als der vorbereitete Holzstoss dann angezündet wurde, erreichte die Stimmung ein erneutes Hoch. Das Sonnwendfeuer ist ja jedes Mal der „ultimative“ Höhepunkt dieser Veranstaltung. Feuer bedeutet natürlich auch für die Kinder eine besondere Faszination, und die Eltern mussten höllisch aufpassen, dass ihre Zöglinge den Flammen nicht zu nahe kamen. Das eine oder andere Brandloch werden manche trotzdem nach Hause gebracht haben.

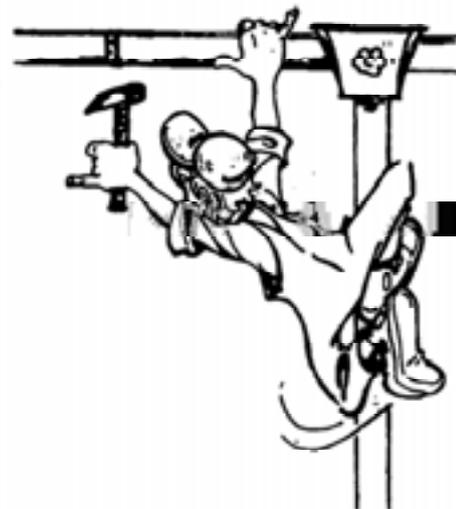
Zu später Stunde fand sich der „harte Kern“ noch zusammen, um die Reste zu „vernichten“. Mancher hat in dieser Nacht vor Ort im Auto geschlafen – zum Fahren war man nicht nur zu müde, man hätte schlicht die Bremse mit der Kupplung verwechselt. Und dann fährt man natürlich nicht mehr Auto!

Gerd Hupe

# STEFAN STREIBHARDT

**BAUSPENGEREI**

Nördliche Grünauer Straße 3  
86633 Neuburg an der Donau  
Telefon (0 84 31) 4 96 05  
Telefax (0 84 31) 4 96 08



## Tradition verbindet

Die vorweihnachtliche Skitour mit „alten“ Skitourenhasen der Sektion steht sicher schon seit mehr als 15 Jahren fest im Winterprogramm. Für mich inzwischen ein ganz besonderes Ereignis, ist es doch mindestens einmal im Jahr die Gelegenheit, mich mit „den Neuburgern“ zu treffen, über Neuigkeiten zu plaudern oder alte und meist lustige Begebenheiten aufzuwärmen und nebenbei auch, wenn es die Schneelage erlaubt, ein paar – meist gemütliche – Skigipfel zu besteigen.

Für die Skitour, wie gesagt, am letzten Wochenende vor Weihnachten, wenn andere hektisch noch die letzten Weihnachtsgeschenke zu besorgen haben, treffen wir uns meist in einem gemütlichen Gasthaus in den Bayrischen oder Tiroler Bergen. Vergangenes Jahr war es das Steinberghaus in der Windau, in den Kitzbühelern. Die Wirtin hatte uns in der betriebsarmen Zeit Quartiere zugesagt, und beim ersten und doch ausreichenden Pulver auf Hartkaserjoch und Gerstinger Joch zogen die meisten von uns die ersten Schwünge für diese Saison in die weissen Hänge. Mit von der Partie waren Ingrid und Gerhart, der Ludwig und der Wiggerl, der Toni, der Klaus und der Mungo Dieter.



Ich wünsche mir noch einige solcher „Altehasentradiationsskitouren“ und hoffe, dass mir dazu auch die passende Unterkunft einfällt.

W. Angermeir

# MÜLL TRENNEN HEISST ZUKUNFT GESTALTEN



## Landkreisbetriebe Neuburg-Schrobenhausen

Sehensander Weg 23  
86633 Neuburg a.d. Donau

Tel.: 08431/612-0  
Fax: 08431/612-151

e-Mail: 084316120-0002@t-online.de

Ihr  
zuverlässiger Partner  
für alle  
Entsorgungsfragen

besuchen Sie uns im Internet:



<http://www.neuburg.de>



Landl

 Bürgerservice

 Ansprechpartner

 Aktuelles

 Tonnenänderungen

 IHK-Recyclingbörse

 STMLU

 MVA

  
Homepage

## Abfallwirtschaft

### im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen



#### Der Weg des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen

- konsequent
- konstruktiv
- erfolgreich

Entwicklung der MVA-Kosten



Abfallentwicklung



# Alpenverein

## Sektion Neuburg

### Winter- / Frühjahrsprogramm 2000 / 2001

#### Besprechung und Anmeldung

zu sämtlichen Gemeinschafts- (-GT-) und Führungstouren (-FT-) jeweils am Donnerstag vorher beim Sektionsstammtisch ab 20 Uhr im Vereinslokal des Donau-Ruder-Club Neuburg. Wetterbedingte Terminverschiebungen oder Änderungen sind jederzeit möglich.

Bitte beachten Sie auch unsere beiden Schaukästen bei Sport Dünstl und im Südpark-Center sowie die Ankündigungen im Vereinsanzeiger der Neuburger Rundschau.

Sonntag 26.11.00	Sonnenkopf, 1712m Skitour zum Einlaufen in den Allgäuer Alpen - GT -	Gerti Habermeier
Sa./So. 09./10.12.00	Skilanglauf mit Techniktraining (Skating) in Balderschwang. Frühzeitige Anmeldung wegen Übernachtung im Gasthaus (HP) erforderlich.	Xaver Heimisch
Sonntag 10.12.00	Sonnenkopf, 1712m, einfache Skitour bei Sonthofen 3 Stunden Aufstieg. - GT -	Dr. Gerhart Prell
Donnerstag 14.12.00	Weihnachtsfeier im Pfarrsaal Hl. Geist mit musikalischer Umrahmung und Dias aus dem Vereinsleben 2000. Beginn 20.00 Uhr.	
Sa./ So. 16./17.12.00	Vorweihnachtliche Skitouren im Alpachtal. - GT -	Wolfgang Angermeir
Sa. - So. 16./17.12.00	Pistenskilauf, Ort nach Schneelage.	Gertraud Ganshorn
Sonntag 17.12.00	Adventswanderung bei Berqen für Familien mit Kindern (ca.2 1/2 Stunden). Treffpunkt um 14 Uhr am Parkplatz Schlüsselwiese.	

Sa. / So. 30./31.12.00	Skitouren je nach Schneelage. - GT -	Gerti Habermeier
Di. - Fr. 2.1. - 5.1.01	Skifahren mit Kindern im Bayrischen Wald. Standort: Teisnach (Bauernhof ÜF)	Walter Rau
Sa. / So. 6. /7.1.01	einfache Skitouren, mit ca. 1000 - 1200 hm Ort nach Schneelage. - GT -	Robert Ganshorn
Donnerstag 11.1.01	Dia-Vortrag: Ladakh in Nordindien - eine letzte Zuflucht für tibetische Mönchskultur.	Dr. Gerhart Prell
Sa. / So. 13./14.1 01 od.27./28.1.	Eisklettern bei der Rudolfshütte, für Bergsteiger und Hochtourengeher. - GT -	Günther Gottschall
Samstag 13.01.2001	Kletterkurs in der Eichstätter Kletterhalle für Jugendliche ab 14 Jahren. Anmeldeschluß: 23.12.2000 Unkostenbeitrag für Fahrt und Eintritt 20.- DM	Gerhard Heimisch Tel.08431/4 61 95
Sa. / So. 13./14.1.01	Mit Langlaufskiern und leichtem Gepäck wandern durch den Sumava.	Ludwig Reile
Sa.- Sa. 13. - 20.1.01	Skifahren in den Dolomiten.	Hilmar Nunenmann
Sa. / So. 20./21.1.01	Täuberspitze 2298m (Lechtal) Skitour. - GT -	Gerti Habermeier
Dienstag 23.1.01	Breitenstein, 1622m, vom Leitzachtal aus. Einfache Voralpen - Skitour mit 3 Stunden Aufstieg. - GT -	Dr. Gerhart Prell
Donnerstag 25.1.01	Nachtwanderung nach Bergen mit Einkehr beim "Böhm". Abmarsch um 18.00 Uhr an der Donaubrücke (Nordseite), bzw. um 19.00 Uhr in Gietlhausen bei der Kirche.	
Mo. - Fr. 29.1. - 2.2.01	Skilanglaufwoche im Tannheimer Tal.	Albert Eberle

Sa. / So. 3./ 4.2.01	<b>Skikurs für Kinder zwischen 9 u. 13 Jahren in Kühtai, Dortmunder Hütte. Erste Skierfahrung erforderlich. Anmeldung bis spätestens 10.01.2001 bei Gertraud Ganshorn.</b>	Gertraud Ganshorn Tel. 08431/49725
Mo. - So. 5. - 11.2.01	<b>Langlaufwoche im Allgäu</b>	Lissi und Dieter Sauerwein
Sa. / So. 10./ 11.02.01	<b>Skitouren je ca. 1.200 - 1.400 hm. Ort nach Schneelage, eventuell in den Lechtaler Alpen. - GT -</b>	Robert Ganshorn
Donnerstag 15.2.01	<b>Dia-Vortrag: "Pyrenäen" um 20.Uhr im Bootshaus.</b>	Karin und Wolfram Siewert
Samstag 17.2.01	<b>Rodeln Ort nach Schneelage.</b>	Uwe Ganshorn
Sonntag 18.2.01	<b>Skifahren mit Kindern im Tannheimer Tal.</b>	Xaver Heimisch
Fr. - Di. 23. -27.2. 01	<b>Skitouren am Reschenpaß (Fasching). Anmeldung spätestens zur Weihnachtsfeier. - GT-</b>	Gerti Habermeier Tel. 40688
Samstag 3.3.01	<b>Leichte alpine Winterwanderung für alle, die Spaß am Wandern auch im verschneiten Gelände haben. Ab 14 Jahren. Feste Wanderstiefel erforderlich. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.Tourenbesprechung am Donnerstag 1.3.2001, 20 Uhr im Bootshaus. Anmeldung bis spätestens 25.02.2001.</b>	Karin und Wolfram Siewert 08431/47149
Sonntag 4.3.01	<b>Wetterkreuzspitze, 2254m bei Hochfügen, Tuxer Alpen.Mittelschwere Skitour vom Gasthof Schellenbergalm aus. 1100 Hm, 4 Stunden Aufstieg. - GT -</b>	Dr. Gernart Preß
Donnerstag 8.3.01	<b>Besprechung Sommerprogramm (Mai - November) im Bootshaus.</b>	
Donnerstag 15.3.01	<b>Vorstandssitzung und Stammtisch im Bootshaus Beginn 20 Uhr.</b>	

Fr. - Di. 16.-20.3.01	Skihochtouren von der Jamtalhütte aus, oder ähnliches in der Schweiz. Anmeldung bis spätestens 20.02.2001. - GT -	Robert Ganshorn
Sa. / So. 17./18.3.01	Vennspitze 2390m. Skitour im Valsertal. - GT -	Gerti Habermeier
Donnerstag 22.3.01	Dia-Vortrag: Kanadas Westen, Land der Berge, Seen, Wälder um 20 Uhr im Bootshaus.	Gerd Hupe
Fr. - So. 23.- 25.3.01	Skitouren vom Taschachhaus (Pitztal), z.B. Bliggspitze (1.100 Hm), mittelschwer. - GT -	Xaver Heimisch
Donnerstag 29.3.01	Jahresmitgliederversammlung im Pfarrsaal Hl. Geist. Beginn 20 Uhr. Siehe gesonderte Einladung	
Fr. - Mo. 6.-9.4.01	Skihochtour aufs Bishorn 4.153 m. Anmeldung bis spätestens 10.03.2001. - GT -	Robert Ganshorn
Fr. / Sa. 13./14.4.01	Schrammacher 3410m. Skitour im Zillertal. - GT -	Gerti Habermeier
Montag 16.4.01	Ostermontagswanderung	Ludwig Reile
Sonntag 29.4.01	Frühjahrswanderung . Auf den Spuren Ludwig Thoma`s. - GT -	Helga Hupe

**Ab Mittwoch den 17.01.2001 wöchentliche Kletterfahrt in die Eichstätter  
Kletterhalle. Abfahrt: 18.00 Uhr am DIXI-Parkplatz.**

Bei entsprechender Schneelage werden Langlauftouren in unserer Umgebung,  
sowie während der Woche auch Fahrten zu den Loipen im Gebirge unternommen.  
Informationen bei Albert Eberle. Tel. 0 84 31/416 65

Es besteht die Möglichkeit zur Mitfahrt zu diversen Volksläufen. Information und  
Absprache telefonisch bei Lissi und Dieter Sauerwein. Tel. 0 84 58/33 19 18

**Damengymnastik jeden Mittwoch, 19 bis 20 Uhr in  
der alten Parkschulturnhalle mit Petra Heimisch.**

## Sektions-Senioren beim Ski-Langlauf im Tannheimertal Vom 24.-28. Januar 2000

In einer gemütlichen Pension in Schattwald fanden wir für alle 12 Teilnehmer eine gute Unterkunft. Schattwald war auch der zentrale Ort für unsere täglichen Touren. Einen Tag vor unserer Ankunft hatte es einen halben Meter Neuschnee geschneit.

### Tagesziele waren:

Schattwald -Tannheim-Grän-Haldensee und zurück.

Schattwald-Tannheim-Vilsalpsee und zurück.

Schattwald-Unterjoch-Oberjoch und zurück.

### Halbtagestouren:

Schattwald nach Rehbach zum Kaffee trinken.

Vor der Heimfahrt: Grän-Haldensee-Nesselwängle mit Bergkäsekauf.



Super-Loipen und Sonnenschein waren jeden Tag unsere Begleiter. An einem Tag jedoch meinte es Petrus besonders gut und bescherte uns bittere Käfte von 27 Grad. Mit Freude am Langlaufen und guter Moral wurde auch dieser Tag zum Erlebnis.

Alle anspruchsvollen Loipen waren sehr gut gepflegt, so bereiteten uns die Abfahrten, zum Teil alpin, sehr viel Freude.

Mit guter Unterhaltung und gemütlichem Zusammensein, sowie einem guten Tropfen, haben wir die Tage abgerundet.

Albert Eberle

# Börsendaten

Topaktuelle Börseninformationen  
aus aller Welt:

Link "🏠 INVESTOR"

[www.sparkasse-neuburg.de](http://www.sparkasse-neuburg.de)



## Skitourenkurs im Sellrain

Am Freitag, 21. Januar 2000 machte sich eine 13-köpfige Gruppe auf den Weg ins Sellrain, um bei Robert einen Skitourenkurs zu absolvieren. Bis unters Dach war der Sektionsbus mit Ausrüstung – und vor allem - mit Lebensmitteln beladen. Als Robert nämlich am Donnerstagabend bekannt gegeben hatte, dass wir in Praxmar 3 Ferienwohnungen beziehen würden, fingen alle sofort an zu planen, was man denn dort alles kochen könnte. So kam es, daß wir den Bus auf der frisch verschneite Paßstraße nach Praxmar anschieben und selber zu Fuß hoch laufen mussten.

Bereits 10 Minuten nach der Ankunft in unserem Quartier dufteten aus der einen Wohnung Sauerkraut und Würstel mit der Gorgonzolasauce aus der anderen Wohnung um die Wette. Schade, dass die geplante Nachspeise – nämlich Kaiserschmarren – ausfallen musste. Nachdem wir uns über die Hauptgerichte und die 3 mitgebrachten, gespendeten Kuchen hergemacht hatten, waren wir alle pappsatt. Und das nachdem wir die rohen Eier für den Nachtsch mit allergrößter Sorgfalt befördert hatten.

Leider wollten die Lawinenlage und das Wetter nicht so recht mitspielen. Also verbrachten wir die nächsten beiden Tage im Tal. Robert brachte uns in sicherem Gelände bei, wie man mit dem VS-Gerät einen Verschütteten sucht. In Gruppen aufgeteilt, übten wir eifrig alle Arbeitsschritte vom Erstempfang eines Verschütteten bis zu dessen Feinsuche. Anschließend mussten wir den Verschütteten ( in diesem Fall einen Rucksack ) mit der Sonde lokalisieren und dann ausgegraben. Natürlich durften wir auch unser skitechnisches Können erweitern und wurden dazu in die Geheimnisse der Kickkehrentechnik, des Aufsteigen und des Abfahrens mit Fellen eingewiesen.

Nachdem das Wetter recht ungemütlich geworden war, freute es uns besonders, dass unser Quartier über eine Sauna verfügte. Ein gutes Essen im Alpengasthof und eine Zimmerparty mit Sekt und „Sektschokolade“ rundeten den Tag ab.

Am Sonntag war Gruppensuche angesagt: Wir probten den Ernstfall, sprich das Vorgehen der verbleibenden Gruppe nach einem Lawinenabgang. Einiges war zu beachten:

- dass die verschütteten Rucksäcke in höchstens 15 Minuten auszugraben waren,
- dass der Notruf abzusetzen war,
- dass die Geborgenen im Rahmen der Ersthilfe zu versorgen waren und
- dass die zu Verfügung stehenden Retter Ihre Zeit optimal einzuteilen hatten.

Auch Materialkunde und Tipps, was auf einer Skitour an Ausrüstung mitzuführen ist, fehlten nicht. Mit dem guten Gefühl,



nun für Touren optimal trainiert zu sein, machten wir uns wieder auf den Rückweg um das Erlernte zwei Wochen später in den Kitzbüheler Alpen zu festigen.

Gertraud Ganshorn

# Bücher über Bücher

**Wir haben für Sie gelesen und empfehlen Ihnen die folgenden Titel:**

## Das große Alpenwanderbuch

4. verbesserte Auflage 1999

50 Normalwege und viele Varianten in den bayerischen, österreichischen und Schweizer Alpen

Der ideale Berater für den Bergfreund, gegliedert nach Tourenarten und Schwierigkeitsgraden: Gipfeltouren mit grandioser Fernsicht, gemütliche Almwanderungen, luftige Höhenwege, sportliche Klettersteige, alpine Weitwanderungen, beeindruckende Klammurchquerungen und zünftige Hüttenwanderungen. Dieses Wanderbuch enthält das gesammelte Wissen der LOWA-Bergführer über Berge und Ausrüstung sowie die schönsten von ihnen empfohlenen Touren. Reich bebildert. Mit Routenkarten und Informationen zur Tourenplanung.

SÜDWEST-VERLAG,  
ISBN 3-517-01850-3 DM 29,90

Pit Schubert

**KAISERGEBIRGE** *extrem*

Alpenvereinsführer

12., vollständig neu bearbeitete Auflage 2000,

verfaßt nach den Richtlinien der UIAA

400 Seiten mit 130 Topos, 83 Wandbildern, einer Übersichtsskizze

Preis DM 44,80, ISBN 3-7633-1272-2

Mit dem Alpenvereinsführer „Kaisergebirge extrem“ liegt eine lange erwartete Neuheit vor: Für eines der beliebtesten alpinen Klettergebiete nördlich der Alpen gibt es nun wieder einen AV-Führer, der alle lohnenden Routen für Felskletterer beschreibt.

Der Führer präsentiert sich als topaktueller Kletterführer, der allen Ansprüchen des modernen Felskletterers gerecht wird. Die Routen-Beschreibungen sind in ihrer Ausführlichkeit der Bedeutung der Routen angepaßt. Viele Beschreibungen werden durch übersichtliche und zuverlässige Anstiegsskizzen, manche auch durch Wandbilder mit eingezeichnetem Routenverlauf optimal ergänzt. Der einführende Teil nennt Stützpunkte und Zugänge, ein Informationsteil am Schluß des Führers verzeichnet neben den wichtigsten Talorten auch die Klettergärten der Region.

**BERGVERLAG ROTHER GMBH**

Eugen E. Hüsler

**ISARWINKEL ROTHER WANDERFÜHRER**

2. Auflage 1998, ISBN 3-7633-4006-8

Maßstäben 1: 50 000 und 1: 75 000

mit ein gezeichnetem Routenverlauf

Preis: DM 22,80

Mit Liebe und Akuratesse beschreibt der Autor detailgenau die Wege und Steige, ein übersichtlicher Steckbrief liefert zu jeder Tour wertvolle Informationen zu Ausgangspunkt Anfahrt, Gehzeit und Schwierigkeit sowie jede Menge Tips zu Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten. Ein Muß also - nicht nur für die Münchner Bergfreunde, sondern für alle, die sich diesen herrlichen Flecken im bayerischen Oberland einmal genauer ansehen wollen.

**BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH**

Robert Demmel

**KARWENDEL ROTHER WANDERFÜHRER**

2. Auflage 1998, ISBN 3-7633-4214-1

*136 Seiten mit 60 Farbfotos, 47 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1: 50 000*  
Preis: DM 22,80

In 47 Tourenvorschlägen entführt Sie dieser Wanderführer - der für die 3. Auflage vollständig aktualisiert wurde - zu kleinen Kraxelgipfeln vor großer Kulisse und altbekannten »Pause-Klassikern«, in Gerölleinöden und Blumengärten, zu Überlebenskünstlern und ehrwürdigen Benediktinerabteien, auf »Schauinsland-Gipfel« und ins »Wilde Kurdistan«, in die Idylle des Kleinen Ahornbodens und zum Ausflugsmoloch der Eng, auf die Spuren königlicher Jagdgesellschaften und ins Tal der unappetitlichen Namen; in die ganze Breite des Wanderspektrums also, vom »Almenhopping« bis zum Klettersteig.

**BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH**

Heinrich Bauregger

**TEGERNSEER UND SCHLIERSEER BERGE**

ROIHER WANDERFÜHRER

3. Auflage 1999, ISBN 3-7633-4258-3 ,

*736 Seiten mit 64 Farbfotos, 50 topographischen Wanderkärtchen des*  
Preis DM 19,80

Das Land um Tegernsee, Schliersee und Spitzingsee gilt vielen als der Inbegriff bayerischer Voralpenlandschaft: Seen, bewaldete Hügel und erste felsige Gipfel inmitten von einzigartigem bäuerlichen Kulturland zeigen ein Landschaftsbild von seltener Harmonie. Es sind vor allem die einladenden, bewirtschafteten Almen und die meist leicht erreichbaren Gipfel mit ihrer weiten Aussicht auf das „große“ Gebirge, die die Tegernseer und Schlierseer Berge zu einer bevorzugten Wanderregion machen.

Die 50 in der bewährten Manier der Rother Wanderführer vorgestellten und gründlich aktualisierten Wanderungen - leichte Talspaziergänge, lohnende Almwanderungen und anspruchsvolle Gipfeltouren - sind alle an einem Tag zu bewältigen.

**BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH**

**Michael Sachweh**

**Bergwetter für Sport und Freizeit**

Mit Tipps für Ihre Planung

144 Seiten, 56 Farbfotos, 51 Grafiken, Broschur

Preis DM 19,90

Mit „**Bergwetter für Sport und Freizeit**“ kann man den Ausflug ins Gebirge ganz konkret planen. Der Meteorologe und Klimaforscher Michael Sachweh versteht es, das alpine Wettergeschehen anschaulich zu vermitteln: ob als Wanderer oder Bergsteiger, als Mountainbiker, Segler, Surfer, Segel- oder Drachenflieger, Skifahrer oder Kletterer - er berücksichtigt die speziellen Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Freizeitaktivitäten. Allgemein verständlich und praxisnah informiert er über den Aufbau der Atmosphäre, Wetterwechsel und Wolkenentstehung. Von Gefrierkernen als Geburtshelfer der Niederschläge ist die Rede, von Hoch- und Tiefdruckgebieten, von Fronten und Rückseitenwetter, wenn es um die Dynamik des Wetters geht.

Die wichtigsten Wetterlagen im Alpenraum bilden den Schwerpunkt des Buches. Detaillierte Beschreibungen und Tipps für die Planung helfen, die besten Regionen und Wetterbedingungen für die verschiedenen Freizeitaktivitäten im Alpenraum auszuwählen.

Im Anhang finden sich hilfreiche Diagramme zum Alpenklima, Infos zu Alpenwetterprognosen im Internet, Skalen über Lawinengefährdung und Tabellen zu Wind und Lufttemperatur.

BLV, München, Juli 2000, ISBN 3-405-1 5829-1

Michael Hoffmann

**Lawinengefahr**

Schneebretter: Risiken erkennen - Entscheidungen treffen

Mit 100 Praxis-Tipps

112 Seiten, 48 Farbfotos, 75 Zeichnungen, broschiert

Preis DM 19,90

Der nächste Winter kommt. Ob es aber wieder ein Katastrophenwinter mit zahlreichen Lawinenunfällen wird, liegt nicht zuletzt an denen, die sich bei Neu-

schnee auf den Weg machen. Kompetenten Rat finden sie in **Lawinengefahr** von Michael Hoffmann, Mitglied im Lehrteam sowohl des Deutschen Alpenvereins als auch des Verbandes Deutscher Berg- und Skiführer.

Skitourengeher, Snowboarder und Winterwanderer profitieren von Michael Hoffmanns praxisorientiertem Entscheidungskonzept, das zu einem klar begründbarem Ja oder Nein führt. In Lawinengefahr bekommt der Leser genau die Informationen, die für seinen Sport wichtig sind.

BLV, München, September 2000. ISBN 3-405-15974-1

blv coach

### **Snowboarden Freestyle Basics**

ISBN 3-405-15960-1

DM 7,95

### **Ready for take off?**

Air-Time ist angesagt: Auf dem Snowboard ist der echte Kick inklusive. Fun und Action schon bei den ersten Airs verspricht der **Snowboarden Freestyle Basics**. Hier gibt's das Kompaktwissen für alle Freestyle-Einsteiger: einfache Tricks auf der Piste, Basic-Sprünge über Ramps und Grundfahrtechnik in der Halfpipe. Ebenfalls ein Kapitel wert: die Sicherheit beim Snowboarden.

blv coach

### **Carven**

ISBN 3-405-15959-8

DM 7,95

### **Abfahren auf dem Carving-Ski In Buckelpiste und Tiefschnee**

Der Carving-Ski hat den Alpin-Ski verdrängt. Zu Recht. Denn wer ihn fährt, fährt besser. Und mit mehr Spaß. Wer die neue Technik auch in Tiefschnee und Buckelpiste ausprobieren will, bekommt im blv coach **Carven** das nötige Rüstzeug. Gezeigt wird das richtige Verhalten im Gelände und Techniken zu Ausgleichsschwingen und Schwingen bei geringem und hohem Schneewiderstand.

Jürgen Kemmler

## **Richtig Carven**

128 Seiten, 100 Farbfotos, 80 Zeichnungen, Broschur

Preis DM 19,90

### **Richtig Carven - wie auf Schienen durch den Schnee**

Damit Wintersportler die richtige Spur finden, zeigt Jürgen Kemmler, wie es geht: In sieben Kapiteln hat er ~~alle~~ wesentlichen Informationen zu dieser aktuellen Variante des Skifahrens zusammengestellt. Er gibt dem Leser das erforderliche Grundwissen inklusive der konditionellen und koordinativen Komponenten samt Trainingsprogramm für zu Hause an die Hand.

Die neue Lust am Skifahren: **Richtig Carven** ist die ideale Lektüre für alle Anfänger und Umsteiger.

BLV, München, Oktober 2000

ISBN 3-405-15993-8 ,

# **Ruml & Feller**

**Heizung**

**Lüftung**

**Sanitär**

**Solartechnik**



**Nördl. Grünauer Str. 45 1/2 · 86633 Neuburg/Donau**

**Tel. 08431/8811 und 42633 · Fax 49375**

## **Bibliothek und Materialbestände**

Die Sektion verfügt über eine umfangreiche Bibliothek an Führerliteratur, vom Wanderführer bis zu den speziellen Kletterführern für die diversen Gebiete im In- und Ausland. Auch entsprechendes Kartenmaterial ist vorhanden. Einzelheiten können Sie den nachfolgenden Aufstellungen entnehmen.

Die Bände und Karten werden an Mitglieder kostenlos ausgeliehen.

An Material zum Klettern sind Klettergurte, Helme und Klettersteigsets vorhanden, die im Rahmen von Gemeinschaft- oder Führungstouren ebenfalls kostenlos an Mitglieder verliehen werden, die zunächst einmal schnuppern und probieren möchten, wie sie am Berg zurechtkommen, bevor sie sich eigenes Material anschaffen.

Auch über Zelte verfügt die Sektion, die jedoch nur im Rahmen von Gemeinschaftstouren zur Verfügung stehen.

Für Schitouren sind Verschüttetensuchgeräte, -sonden und -schaufeln als Sets vorhanden, die gegen eine Gebühr von DM 10,-/Woche ausgeliehen werden können. Es wird erwartet, dass der regelmäßige Tourengänger sein eigenes Material anschafft.

Für Hochtouren liegen Steigeisen und Pickel zur kostenlosen Ausleihe bereit.

Zeug- und Bücherwart:

Peter Voth, Karlsbader Str. 8, Neuburg

Tel. 08431 7780

**Führerbestand am 1.11.2000**

<b>Titel</b>	<b>Auflage</b>	<b>Karte(Nein/JA)</b>
Allgäuer Alpen	1989.	N
Adamello	1978.	J
Adamello	1976.	N
Ammergauer	1982.	J
Ammergauer	1978.	J
Ankogel	1979.	J
Bayerische Voralpen	1980.	J
Benediktenwand	1977.	J
Berchtesgadener Alpen	1977.	J
Berchtesgadener Alpen	1990.	N
Bregenzerwald	1977.	J
Brentagruppe	1988.	N
Brentagruppe	1975.	J
Chiemgauer Alpen	1988.	J
Chiemgauer Alpen	1978.	J
Civetta	1981.	J
Civetta	1981	J
Cristallo / Pomagnanon	1981.	J
Cristallo / Pomagnanon	1981.	J
Dachsteingebirge	1974.	J
Dachstein Ost	1980.	J
Dachstein West	1980.	J
Eisenerzer Alpen	1982.	J
Ferwallgruppe	1974	J
Geissler	1981.	J
Geissler	1987.	J
Glockner Granatspitze	1980.	J

## Führerbestand am 1.11.2000, Bl. 2

<u>Titel</u>	<u>Auflage</u>	<u>Karte</u>
Glockner Granatspitze	1975.	J
Gesäuseberge	1988.	J
Hochkönig	1989.	N
Hochschwab	1976.	J
Isarwinkel, WF	1998	J
Julische Alpen	1978.	J
Kaisergeb.	1990	N
Kaisergeb	1978.	J
Kaisergeb., extrem	<del>2000</del>	J
Karn.Hauptkamm	1988	J
Karn.Hauptkamm	1978.	J
Karwendel	1990	N
Karwendel	1978	J
Karwendel, WF	1998	J
Kitzbühler Alpen	1984	J
Kitzbühler Alpen	1976	J
Lechquellengeb.	1977	J
Lechtaler	1989	J
Lienzer Dolom.	1984	N
Lienzer Dolom.	1972	J
Loferer Steinberge	1976	J
Marmolata Hauptkamm	1983	J
Marmolata Hauptkamm	1983	J
Marmolata /Pala	1979	J
Miemingerkette	1989	J
Montblanc	1974	J
Niedere Tauern	1983	J
Niedere Tauern	1977	J
Öztaler Alpen	1989	J
Öztaler Alpen	1978	J

## Führerbestand am 1.11.2000, Bl. 3

<u>Titel</u>	<u>Ausgabe Karte</u>	
Ortler	1984	J
Ortler	1981	J
Pelmo	1981	J
Pelmo	1981	J
Puetz/Peitlerk.	1985	J
Puetz/Peitlerk	1985	J
Rätikon	1989	J
Rätikon	1974	J
Riesenferner	1983	J
Rofan	1983	J
Rosengarten	1988	N
Rosengarten	1988	N
Samnaun	1982	J
Samnaun	1975	J
Schiara	1981	J
Schobergruppe	1979	J
Schobergruppe	1972	J
Sella	1980	J
Sella	1980	J
Sextener	1988	N
Silvretta	1975	J
Stubai	1988	N
Stubai	1976	N
Tannheimer Berge	1982	J
Tauferer Tal		
Tegernseer/Schlierseer Berge	1976	J
Tegernseer/Schlierseer B., WF	1999	J

## Führerbestand am 1.11.2000, Bl. 4

<u>Titel</u>	<u>Ausgabe</u>	<u>Karte</u>
Tennengeb	<del>1986</del>	J
Tennengeb.	1986	J
Tennengeb.	1976	J
Totes Geb.	1982	J
Totes Geb.	1974	J
TuxerVoralpen	1976	J
Venedigergruppe	1982	J
Venedigergruppe	1976	J
Verwallgruppe	1988	J
Wallis	1988	J
Wetterstein	1994	J
Wetterstein	1994	J
Wetterstein	1984	J
Wetterstein	1978	J
Ybbstaler Alpen	1977	J
Zillertaler	1978	J

# Lackiererei FICHTL

**Fachbetrieb für Unfallinstandsetzung**

**Motorrad - PKW - LKW - Lackierung**

**Design - Industrie - Sonderlackierung**

**DINOL - Unterbodenschutz - Hohlraumversiegelung**

**Beschriftungen**

**Schleifmühlweg 28  
86633 Neuburg/Donau  
Tel. 0 84 31/80 20**



# Neuburg a.d. Donau bietet Urlaub vor der Haustüre:

»Schwimmen und mehr«

So heißt das Motto im neuen »Parkbad«.  
Denn die Vielfalt der großzügigen Badelandschaft  
bietet genau das, was jeder sucht.

Egal, ob Sie sportlich im 25-m Becken schwimmen  
oder mit den Kleinkindern am Wasserspielplatz  
plantschen  
oder die 110-m-Riesenrutsche durchsausen  
oder im beheizten Außenbecken sich durch den  
Wildwasserkanal sprudeln lassen  
oder bei den Massagedüsen relaxen  
oder in unserer Saunalandschaft schwitzen  
oder einfach nur eine Tasse Kaffee in der gemütlichen  
Cafeteria trinken

**Hauptsache Sie erholen sich gut bei uns!**

Übrigens:

Wir haben auch eine  
Stadtbushaltestelle vor der Türe!

Informationen unter  
Telefon-Nr. 0 84 31/61 98-0  
Stadtwerke Neuburg a.d. Donau



## Aufnahmeantrag (Bitte Passfoto beilegen!)

Hiermit stelle ich den Antrag zur Aufnahme als Mitglied in die Sektion Neuburg a. d. Donau e.V. in der Kategorie:

- A-Mitglied       Junior  
 B-Mitglied       Jugend      Bitte entsprechend ankreuzen!  
 C-Mitglied       Kind      (Einstufungen siehe Rückseite)

Familiennamen

Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

Geburtsdatum

Geburtsort

Familienstand

Staatsangehörigkeit

Beruf

Telefonnummer

Frühere Mitgliedschaft in Sektion

von

bis

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen  
des gesetzlichen Vertreters)

## Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Sektion Neuburg hiermit widerruflich den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühren zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Weist mein Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Unterschrift des Kontoinhabers

Schon seit Jahren stand British Columbia, die westlichste Provinz Kanadas am Pazifischen Ozean ganz oben auf unserer Wunschliste der Länder, die wir gerne kennenlernen wollten. Das liberale Land, die Weite, die unberührte Natur, die Freundlichkeit der Menschen hatten uns seit langer Zeit fasziniert und den Wunsch einer längeren Reise durch dieses Land geweckt.

Im Herbst 1999 entschlossen wir uns, eine Reise von Vancouver nach Norden durch die Rocky Mountains und zurück zu machen. Das Land per Campmobil – dort drüben RV (recreation van) genannt – zu erkunden, wurde schon bald unser fester Entschluss, nachdem wir auf einer Autokarte die Lage der verschiedenen Ziele im Lande und die dazwischen liegenden Entfernungen festgestellt hatten. Mehrere Reiseführer halfen uns bei der Planung.

Wir buchten bereits im Januar die Flüge sowie den RV, um sicher zu sein, die ermäßigten Tickets und genau den gewünschten Camper-Typ auch zu erhalten.

Schon im Vorfeld mußten wir verstehen lernen, dass in Kanada alles viel größer ist als in Deutschland. Allein die Provinz British Columbia ist dreimal so groß wie die Bundesrepublik. Entsprechend sind die Entfernungen, die aber wegen der strikten Geschwindigkeitsbeschränkungen auf meistens 80 kmh – gelegentlich 90 oder 100 kmh – wesentlich mehr Fahrzeit erfordern als bei uns.

Auch die Straßen sind generell breiter als in Europa. Das ist bei den größeren PKWs und den gewaltigen LKWs, speziell den Langholzlastern, auch geboten. Bei den niedrigen Geschwindigkeiten und der weit geringeren Verkehrsdichte, je weiter man nach

Norden kommt, fühlt man sich manchmal etwas verloren auf dem breiten Asphalt.

Auch die Wohnmobile sind eine andere Welt. Wir fahren ein 7,50 m langes Vehikel mit 10-Zylinder-Motor und jede Menge PS, natürlich mit Automatik, Klimaanlage und jedem erdenklichen Komfort. Das ist dort gerade mal Mittelklasse! Viele Menschen sind mit regelrechten Omnibus-Campers unterwegs. Es gibt kaum Dieselmotoren in Campmobilen, Benzin kostet eh nur ca. eine Mark pro Liter. Da kann man es verschmerzen, wenn der Motor zwischen 22 und 25 Liter pro 100 km verbraucht.

Nach einigen Besichtigungstagen in der wunderschönen Metro-



pole Vancouver machten

wir uns mit unserem Laster, hinten doppelbereift, mit seinem zulässigen Gesamtgewicht von 6,5 Tonnen, auf den Weg. Erstaunlich schnell gewöhnt man

sich an die Ausmaße des rollenden Wohnzimmers. Lediglich die Automatik mit Overdrive erforderte Aufmerksamkeit, da man bergauf und bergab je nach Steigung bzw. Gefälle schalten mußte, um den Motor nicht zu stark zu erhitzen oder die Motorbremse zu aktivieren.

Die Landschaft ist phänomenal schön, beeindruckend und gleichzeitig abwechslungsreich. Schon bald nach Verlassen des flachen Mündungsdeltas des Fraser River, an dem Vancouver liegt, wird

es hügelig und dann schnell gebirgig, wenn man die Kette der Coast Mountains erreicht. Der Fraser River hat sich ein tiefes Bett gegraben, und die Straße ist oft abenteuerlich auf halber Höhe in den Hang gelegt. Überall sieht man einzelne Holzhäuser verstreut an der Straße oder etwas abseits am Hang oder an den Waldrand geschmiegt. Frühe Siedler haben so ihr Terrain erschlossen, es haben sich aber keine zusammenhängenden Gemeinden gebildet. Häufig leben Indianerfamilien in solchen Einzelhäusern, was man an den spielenden Kindern und ungewöhnlich vielen Autowracks auf dem Gelände erkennen kann.

Die Tankstellen werden nach Norden immer seltener. Bei Verlassen einer Ortschaft mit Tankstelle findet man in der Regel ein Schild an der Straße: „Prüfen Sie Ihren Benzinvorrat, nächste Tankstelle in (z.B.) 120 km“.

Es wird geraten, möglichst jede Tankgelegenheit zu nutzen, denn man könnte sich ja auch einmal verfahren auf der Suche nach einem besonders schönen und idyllischen Campingplatz, der weitab im Busch liegt (wie uns passiert!).

Interessant sind die heißen Quellen, die es häufig gibt. Natürlich ist damit immer auch ein Warmschwimmbad verbunden, in dem man herrlich relaxen kann.

Kanada ist nicht nur hinsichtlich seiner Größen ein Superlativ, viele Orte oder Plätze nehmen gleichermaßen Superlative für sich in Anspruch. So findet man in den Prospekten regelmäßig Formulierungen wie „die älteste Siedlung, die nördlichste Kirche, der höchste Berg westlich der Rocky Mountains, usw.“ Oft fragt man sich, wo hier die wirkliche Attraktion versteckt liegt, meistens scheinen es Werbegags zu sein, um das Interesse der Touristen zu wecken. So gibt es auch zwei „Lachs-Welthauptstädte“ auf Vancouver Island, die nur etwa 50 km auseinander liegen! Offensichtlich gibt es zwischen beiden aber keinen Streit, beide scheinen mit dem Superlativ gut zu leben.

Die Rocky Mountains stellen sich dann als eine gewaltige Barriere zwischen British Columbia und Alberta, der östlich benachbarten Provinz, dar. Unser Camper muß tüchtig arbeiten den Paß hinauf. Viele auch im Sommer schneebedeckte Gipfel sieht man zu beiden Seiten der Straße. Im Winter sind die Pässe nicht befahrbar, es liegen an den Westhängen bis zu 10 Meter Schnee! Die von Westen heranziehenden Schlechtwetterfronten regnen bzw schneien sich an den Bergen kräftig ab. Deshalb hat man die Pässe inzwischen für die Eisenbahn untertunnelt, um den Winterverkehr aufrecht erhalten zu können.



Nach Osten geht es dann steil bergab, zunächst in den Banff Nationalpark mit dem traumhaft schönen Lake Louise und all den Attraktionen am Icefield Parkway, der sich über mehr als 100 km an der Ostseite der Rockies nach Norden zieht. Wenn man bereits im Westen, besonders im Okanagan Valley, viele Urlauber mit ihren Campern gesehen hatte, so wird es hier erst richtig bevölkert. Hier ist das Eldorado der Asiaten, vor allem der Japaner, die in großen Gruppen die Einkaufsstraßen von

Banff oder Jasper bevölkern, die in Bussen zu den Sehenswürdigkeiten gekarrt werden und sich in langen Reihen vor den Aussichtsplätzen stauen, um dann, einer nach dem anderen, Erinnerungsfotos zu machen, jeweils mit der Familie oder Freunden im Vordergrund. Viele Hotels sind überwiegend asiatisch genutzt in der Hauptsaison, z.T. aber auch von manchen deutschsprachigen Reisegesellschaften, wie man leicht heraushören kann. Übrigens ist die deutschsprachige Betreuung weit verbreitet, bei der Übernahme der Fahrzeuge, bei Besichtigungen, in den Verkehrsbüros oder ganz einfach auf der Straße in den größeren Orten, wenn man nach dem Weg fragt.

Ein echtes Problem stellen in der Hauptsaison die oft überfüllten Campingplätze dar. Es gibt zwar viele, aber die besonders attraktiven sind natürlich beliebt und bereits früh am Nachmittag voll. „Sorry. We are complete“, sagt das Schild am Eingang, und wer nicht vorgebucht hat, muß zum nächsten Platz weiterfahren. Dabei kann man viele Plätze gar nicht vorbuchen, besonders in der Parks gilt: „First come, first serve!“, also, wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Man hat somit die Wahl zwischen früher Beendigung der Tagesreise, um auf dem gewünschten Platz bleiben zu können oder dem Risiko, von Platz zu Platz fahren zu müssen, um überhaupt irgendwo bleiben zu können. Zur Not kann man hier und da auch eine Nacht auf einer „Rest Area“ stehen bleiben, einem Rastplatz an der Straße, wenn es dort nicht ausdrücklich verboten ist. Da man Toilette und Wasser an Bord hat, ist man hygienisch ja auch unabhängig. Oft gibt es an Rastplätzen gut gepflegte Trockenklosetts, die man unbesehen benutzen kann.

Man unterscheidet in Kanada zwischen privat geführten Campingplätzen, oft zu einer Gruppe gehörig wie KOA, und den staatlich betriebenen in den National- und Provincialparks. Erstere bieten meist jeden Komfort, sind vorbuchbar und oft recht teuer, letztere bieten einfacheren Komfort, haben manchmal keine Duschen, nur Trockenklos, die aber immer sehr sauber gehalten sind, selbstver-

ständig mit Papier und in gutem baulichen Zustand. Schön angelegt und landschaftlich toll eingebettet sind fast alle. Der Service ist immer gut. Die Menschen sind hilfsbereit und fast gastfreundlich zu nennen, das gilt für Personal wie für Mitcamper, besonders die Kanadier.

Die größten Attraktionen in Kanada sind die riesigen Seen und gewaltigen Berge sowie die vielen oft spektakulären Wasserfälle,



die sie verbinden. Häufig fühlt man sich an die Alpen erinnert. Eine Berggruppe hat große Ähnlichkeit mit dem Sella-Massiv, aber sie ist sicher dreimal so groß.



Der höchste Berg in British Columbia ist der Mount Robson im Norden der Rockies, der zwar unter 4000 m bleibt, aber mit seiner 2000 m Westwand ein gewaltiges Boll-

werk darstellt, das man vom Information Center am Highway besichtigen kann, als wenn es gleich hinter der Wiese aus dem Wald in den Himmel schießen würde.

Große Tiere sieht man gelegentlich fast unerwartet direkt an der Straße, obwohl man sich ja wünscht, sie zu Gesicht zu bekommen. Plötzlich steht ein riesiger Elch nur 10 m von der Fahrbahn entfernt auf einer Wiese und äst und wenn man Glück hat, sind es gleich drei oder vier. Auch Schwarzbären bekommt man hier und da zu sehen, aber doch eher seltener. Es wird geraten, sich bei Wanderungen abseits der viel begangenen Wege möglichst laut bemerkbar zu machen, Bären ziehen es dann vor zu verschwinden, sie suchen nicht den Kontakt zu uns Menschen



Was Bären betrifft, wird man in Kanada sehr bald auf eine ganz bestimmte Art, mit ihrem Vorhandensein zu leben, eingeschworen. Die Naturschutzbehörden beziehen die Touristen sehr gezielt in die Hege ein und bitten um naturgerechtes Verhalten diesen Tieren gegenüber. Natürlich kann der Bär für den Menschen gefährlich werden, wenn man ihm zu

nahe kommt. Dies passiert aber in der Regel nur durch Fehlverhalten der Menschen. Bären zu füttern ist gefährlich und sich einer

Junge führenden Bärin zu nähern, kann tödlich sein. Füttern verdirbt jeden Bären und fördert sein Verlangen nach mehr leicht zu erlangender schmackhafter Nahrung: er verfolgt Wanderer in der Hoffnung, erneut gefüttert zu werden. Vor diesem Hintergrund werden alle Wanderer und Camper überall durch Anschläge und in Prospekten informiert, Bären keine Chance zu geben, menschliche Nahrung zu erlangen und sie damit zu einer Gefahr zu machen. Im schlimmsten Falle müssen sogenannte „verdorbene“ Bären getötet werden. „Wir können es uns nicht leisten, auch nur einen weiteren Bären zu verlieren“, ist die Parole, mit der um Hilfe beim richtigen Verhalten Bären gegenüber geworben wird.

An vielen Plätzen findet man eingerichtete Klettergärten, die z.T. alpinen Charakter haben. Dort sind jedoch die leichteren Touren bis 6a nicht versichert. Man muß selber seine Sicherungen legen. Erst in den höheren Schwierigkeitsgraden findet man Bohr- und Klebehaken in durchweg gutem Zustand

Wandern kann man auf bezeichneten Wegen in der Nähe der meisten Ortschaften. Dort ist die Kennzeichnung gut. Abseits dieser Orte, im „Backcountry“ sagen die Kanadier, muß man sich oft selber orientieren anhand von Karten, die allerdings gute Orientierung ermöglichen für den erfahrenen Wanderer. Etwas abseits von den stark frequentierten Wegen unterwegs zu sein, lohnt sich immer. Nur dann erlebt man die unberührte Natur hautnah und sieht gelegentlich interessante Tiere in ihrer ureigensten Umgebung.

Besondere Erwähnung verdient Vancouver Island, die der Westküste vorgelagerte Insel im Pazifischen Ozean. Auf ihr konzentriert sich im kleinern Maßstab fast alles, was Kanada im Großen, verteilt über das ganze Land bietet: riesige Urwälder, großflächige spiegelnde Seen, schneebedeckte Berge, liebliche Badestrände an der Ostküste und wilde an der Westküste mit tosenden Wellenkämmen und erheblichen Ebbe-/Flut-Bewegungen. Hier findet man die wirklich abenteuerlichen Trails, schmale Wanderwege

durch den Urwald, die Orientierung und oft sportliche Kondition voraussetzen, wie z.B. der berühmte Westcoast-Trail, der einst als Rettungsweg für gestrandete Seeleute durch den Busch geschlagen wurde.

Wir hatten eine hochinteressante Zeit auf unserem langen Trail auf Asphalt, Schotter und Fußgängerpisten. Der Tacho zeigte am Ende der Reise reichlich 4000 km. Nicht zu viel für Europa, aber in Kanada eine gewaltige Entfernung, die nur mit viel Zeit zu bewältigen ist.

Helga und Gerd Hupe

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerhard Hupe.  
Die redaktionellen Beiträge beinhalten die Meinung des Verfassers.

Druck: Danuvia GmbH, Neuburg

## Der Bergsteiger

Ein Bergsteiger fängt meistens an  
als pfadbefliss'ner Wandersmann,  
kauft sich den ersten Wanderschuh,  
marschiert zunächst mal ab und zu  
im flachen Land, dann auf und ab  
und bringt sich nach und nach auf Trab.  
Dann kommt der Tag, der sein Geschick,  
der Tat mit erstem Gipfelglück!  
Die frische Luft, der Blick ins Tal  
und das Gefühl: ihr könnt mich mal ...,  
die ihr dort unten sitzt und rostet,  
habt nie den Freiheitshauch gekostet,  
der einen Menschen hier umweht,  
wenn er am Gipfelkreuze steht.  
Habt nie euch selber überwunden  
in all den schweißdurchtränkten Stunden,  
die erst den Gipfel möglich machen!  
Hier oben kann man wieder lachen!  
Doch bald durchzuckt ihn der Gedanke:  
Man könnte doch auch durch die Flanke  
des Berges höchsten Punkt erreichen!  
Sich mal mit denen zu vergleichen,  
die dort mit Helm, Geschirr und Seil  
den Felsen - sei er noch so steil -  
ganz ohne Furcht zu Leibe rücken,  
das würde ihn zutiefst beglücken!  
So führt ihn denn sein Weg aufs Neue  
ins Schuhgeschäft, ganz ohne Reue,  
und er ersteht für sehr viel Geld  
den Schuh, der aus dem Rahmen fällt,  
damit der lenke seine Schritte  
durch eines hohen Berges Mitte.  
Doch wenn der Weg zu Ruhm und Ehre

so einfach zu begehen wäre,  
dann gäb' es keine Müh' und Qual;  
und so ereilt ihn erst einmal  
das Leid der ersten großen Blase  
in dieser Bergschuh-Eingehphase.  
Doch hält auch dies ihn nicht zurück  
vom Weg zum echten Gipfelglück,  
der ihn, ihr kennt das ganz genau,  
führt gradewegs zum DAV.  
Hier lernt er nun, was man zum Schluß  
beim Bergsteigen beachten muß:  
lernt Knoten knüpfen, Haken schlagen  
das Seil einbinden, Rucksack tragen,  
legt seinen Schwindel vollends ab  
und kommt endgültig voll auf Trab.  
Bald sieht man ihn im Klettergarten  
auf seine nächste Route warten,  
derweil, weit oben in der Wand,  
der letzte vor ihm grad' verschwand.  
Sieh an, wie keß der Helm ihm sitzt,  
wie's kühn in seinen Augen blitzt,  
wie zünftig all die Klempnerei -  
die selbstverständlich er dabei -  
professionell am Gurt ihm hängt,  
bewundernd Blicke auf ihn lenkt!  
Dies ist des Mannes höchstes Glück,  
der langersehnte Augenblick,  
wo nunmehr er den Neiderregt,  
der früher ihn so stark bewegt!  
Er schwingt sich in die steile Mauer,  
ein Griff, ein Tritt - doch nicht von Dauer  
ist seines Höhenfluges Drängen:  
er stürzt - und bleibt am Haken hängen!  
Da pendelt er nun hin und her,  
so wie ein Sack, ganz naß und schwer,

und der Bewund´rer große Schar  
längst nicht mehr so begeistert war.  
So lernt denn unser Freund erneut:  
was einen schmerzt, den andern freut!  
Doch wieder läßt sich nicht beirren  
der Aspirant. Trotz aller Wirren  
und Hindernisse ohne Zahl  
versucht er´s einfach noch einmal.  
Und siehe da, nach manchen Stürzen,  
die eines Klett´rers Leben würzen,  
nach vieler Nylon-Seile Längen  
sieht man ihn wieder oben hängen:  
diesmal jedoch ganz ohne Not,  
er hat´s geschafft, er steht im Lot,  
im absoluten Gleichgewicht  
mit glücklich strahlendem Gesicht!  
Die letzten Griffe, ein paar Schritte  
und er steht auf des Berges Mitte.  
Herauf durch diese steile Wand  
den Weg er auf den Gipfel fand,  
und jetzt wird ihm ganz plötzlich klar,  
die Lehrzeit hier zuende war:  
Die erste Wand allein geschafft,  
bedeutet seine Meisterschaft!  
Jetzt braucht er keinen Beifall mehr:  
Nun ist er wirklich Bergsteiger!

Gerd Hupe



## **Ohne Durchblick? Ohne zuzahlen!**

Steinschlagschäden an der Windschutzscheibe sind ein Sicherheitsrisiko. Bevor die Scheibe trübe wird oder bricht: Wir reparieren bestimmte Schäden nach einem neuen Verfahren.

Glasklarer Vorteil: Die Kaskoversicherung trägt die Kosten voll, ohne Ihre Selbstbeteiligung.

AUTOHAUS   
**PRÜLLER**  
*fair und freundlich*



Am Schwalbanger 39  
86633 Neuburg/Donau  
Tel. 08431/676770  
Fax 08431/676777

# SPORT IN

**Ingolstadt's  
Spezialgeschäft  
für Ausdauersport  
Bergsport  
Outdoor  
und Fernreisebedarf**



Seit März einkaufen in historischer Stätte.  
In den Gewölben der Kugelbastei  
finden Sie eine neue Erlebniswelt des Sports!

# SPORT IN

Jesuitenstraße 17  
85049 Ingolstadt  
Tel. (08 41) 4 72 23  
Fax (08 41) 4 37 35

#### Öffnungszeiten

Mo - Fr 9<sup>30</sup>-19<sup>00</sup>  
Sa 9<sup>30</sup>-15<sup>00</sup>

Einkaufen wie  
früher - mit  
Altstadtfair!

Parken wie heute  
- mit dem Auto  
direkt vor die Tür!